

Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 42-43 (1894)

Artikel: Die Plünderung bernischer Schlösser im Frühjahr 1798

Autor: Türler, H.

Kapitel: 7: Landshut

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-126395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Landshut.

1. Landvogt Johann Daniel Forer an die provisorische Regierung.

Wohlgeborene, Hochgeachte Herren!

Da der Lauf der Posten wieder offen, so soll ich nicht er manglen, Euer Wohlgeboren zu melden, in welcher Stellung ich mich vom 4. diß, als sich das Bataillon Thormann zu Betterkinden ergab, bis dato befunden.

Bewichenen Sonntag Nachmittag langten allhobald verschiedene französische Offiziers nebst Soldaten im Schloß Landshut an und stiegen bis über die 40; am Abend kam nun der Chef de Brigade le Citoyen Rubi; so daß selbiges einem Wirthshaus ähnlich sache, und blieben da mit ihren Leuten, bis am Morgen um 5 Uhr, da solche nacher Bern aufbrachen. Hielten dabei so viel es möglich zwar gute Manszucht, außert dem Schloß gieng es an ein entwenden, die Nacht hindurch, von aller Arten Lebensmitteln, ließen mir aber keine Sauvengarde zurück, wie sie mir alle Hoffnung machten.

Da ich nun auf der einten Seite sache wie es an ein plünderen und rauben zu Betterkinden gieng, welches Dorf sehr übel mitgenommen ist, der Aymann sich auch wegg begab, das Pfrundhaus dorten selbsten nicht verschont bliebe, und auf der anderen wieder in Erwegung zoge, daß sich das ganze isolierte Schloß Landshut nicht mit meinen Leuten im Stand gewesen wehre, bey Streifzügen zu verteidigen, und alles davon lauffen wollte, so verließe ich endlich das Schloß und begabe mich in die Landschreiberey zu Uzenstorf, um nácher bey den Leuten zu seyn, und überlies die Schlüssel davon dem Hausknecht.

Weder die Landschreiberey noch die Pfaren alda-
samt den Dorf- und Gemeindsgenossen sind bis dahin im
geringsten nicht beunruhigt worden, außert daß bey Zimmer-
mann Spätiß Haus ein Uzenstörfer von den Franzosen
erschoßt wurde und darüber dieselbe recht gehalten, weil
sozleich Jakob Läng und Samuel Fischer mit der fran-
zösischen Versicherung ankamen, daß wann man sich still
und ruhig betrage, auf keine Art die Sicherheit der Per-
sohnen und des Eigenthums solle angetaschtet werden.
Ersterer ließ sich aber gleich bey seiner Ankunft heraus, wie
Er Kommandant (sei). der Hh. Landvogt habe nichts mehr
zu bedeuten und die Dreyhundert zu Bern seye(n) vogel-
frey erklärt worden. Mit ungestühm fordert Er aus
Befehl des französischen Generalen die Kornhausschlüssel
ab, so daß ich sie ihm übergeben mußte; langes weigeren
hätte ihn mir noch mehr erpößt, so daß es zwischen den
beiden Partheyen im Dorf einen Ausbruch zu besorgen
währe, darinn die besseren gewiß den Kürzeren gezogen
und Mord und Todschlag wurde abgesetzt haben. Mittler-
weile kam der Samuel Fischer und sagte, Er habe diese
Ordre selbst vom französischen Generalen erhalten, des-
wegen der Läng die Kornhausschlüssel abgefordert, um
dem französischen Wagenmeister Haber ausmessen zu lassen,
aber man werde dieselben dem Weibel Kummi zustellen;
es geschah aber nicht und sie behielten solche, nachher kam
der Läng wieder und forderte mir mein Stubenschlüssel,
Er müsse dem ebengemelten Wagenmeister nebst anderen
Personen Quartier anweisen und man werde eine gute
Wacht von ihren Leuten ins Schloß tun, daß nichts ver-
derbt werde.

Nachdem ich nun innwährend der Nacht bald von diesem bald von jenem der vorgebenden Wächteren erweckt wurde, die mir hinterbrachten, wie alles hergieng, die Schäft, Bureau, Kommode und andere Thüren erbrochen, Linge, Kleider, Bett- und Fenster-Umhäng sammt den Meubles nahm man wegg und die Papeyr wurden zerissen, und dieses geschach von den Leuten des Orts selbsten. Am Archiv aber wurde nichts beschädigt als die Thüren.

Dieses ist nun die Lag in deren ich mich bis dato befinde, und guter Rath war bey dieser Sach theuer, so daß ich von Euer Wohlgebohren hoffen tarf daß mir danahen nichts werde zur Last gelegt werden, und erwarte Dero weitere Befehle wie ich mich wann mir die Kornhausschlüssel wieder angebotten werden zu verhalten habe, indem selbige gegenwärtig hinter dem Kommandanten zu Betterkinden liegen, aus Grund daß der Läng und Fischer wegen surpassirten Orderen wirklich in Solothurn in Verhaft liegen.

Womit ich die Ehre hab mit vollkommener Hochachtung zu seyn Euer Wohlgeboren.

Schloß Landshut, den 12. März 1798.

Gehorsame Diener:

sig. Forer Vogt.

2. Protokoll der provisorischen Regierung vom 13. März 1798.

Landshut-Praefecto. Mit Bedauern haben Wir aus Euerem Schreiben vom 12. diß die sträflichen und unordentlichen Auftritte vernommen, welche von Amts-Ein-

wohnern in dem Schloß Landshut begangen worden. Zu Verhütung künftiger ähnlicher Auftritte werdet Ihr Hand obhalten, daß Unserer Verordnung vom 10. dij gemäß die Munizipalitäten mit Beförderung bestellt und in Aktivität gesetzt werden.

Ansehend die Kornhausschlüssel, welche hinter dem franz. Kommandant zu Bätterkinden liegen, so werdet Ihr demselben, durch einen Ausschuß von Munizipal-Beamten schriftlich vorstellen, daß Euch und den Munizipalitäten, die Hut der Kornhäuser übergeben worden, und Euch die Schlüssel davon wieder aussitten, und ihm die Bewachung derselben und Bewahrung vor Plünderung dringend zu empfehlen, indem dieselben mit zum Unterhalt der franz. Armee dienen sollen.

S. Bipp.

1. Landvoigt und Oberstlieutenant Christian Friedrich Behender an Schultheiß und Räthe.

Denen Hochwohlgeborenen Herren Herren Schultheiß und Räthen der Stadt und Republik Bern. Bern.

Meinen gnädigen Herren.

Hochwohlgebohrne gnädige Herren!

Auf die erhaltene Nachricht, daß Solothurn sich ergeben, unsere Truppen in dässiger Gegend sich zerstreuet, war das Schloß Bipp in einer solchen Gefahr, daß um das Schicksal des Amtmanns von Thierstein zu vermeiden und meine Dienste dem Batterland aufzubewahren zu